

Schulheim

Schloss  
Erlach



# "Pureläbe"

Jahresbericht  
2012

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>Beiträge</b>	<b>Seite</b>
Editorial des Heimleiters Urs Anliker	2
<b>Neues und Aktuelles vom Jahr 2012</b>	
Projektarbeit – vom Korn zum Brot Unterklasse, Maria Graber	4
Wohngruppenlager WG Halde, Daniel Gerber	10
Rundreise Obere Mittelklasse, Friedrich Röthlisberger	11
Projektwoche Schule – MS Jura Cornelia Brönnimann	16
Herbstfest Urs Roth	18
GEF Personalanlass auf dem Seemätteli Urs Anliker / Stephanie Kocher	20
Kunstkartenverkauf	22
<b>Was es sonst noch zu berichten gibt</b>	
Schülerinnen- und Schülerstatistik 2012	23
Personal Stand 31. Dezember 2012	24
Zuwendungen Stand 31. Dezember 2012	26
Chronik 2012	28
Allgemeine Informationen	30
Betriebsrechnung Stand 31. Dezember 2012	32
Letzte Seite / Antwortkarte	33

## Editorial des Heimleiters

---

„Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“

Gustav Heinemann (deutscher Bundespräsident von 1969 – 1974)

Wie jedes Jahr fanden auch 2012 im SHE etliche besondere Anlässe statt. Diese Anlässe bringen Abwechslung in den Alltag. Die Erlebnisse, die mit diesen Anlässen verbunden sind, bleiben meist unauslöschlich im Gedächtnis haften. Den Schülerinnen und Schülern und allen Erwachsenen bieten sie die Gelegenheit zu Begegnungen ausserhalb der Routine. Mitarbeitende, die sonst weniger miteinander zu tun haben, erhalten die Chance zur Zusammenarbeit. Man lernt sich noch besser kennen und kommt sich dadurch näher. Die Anlässe vermitteln ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und stiften Identität zum Arbeits- und Schulplatz. Im Jahreslauf kennen wir das Frühlingsfest, den Erlebnistag, den Personalausflug, das Schulschlussfest, das Seifenkistenrennen, das Fussballturnier, das Herbstfest, die Erzählnacht und die Weihnachtsfeier. Im vorliegenden Jahresbericht beschreiben wir zwei Anlässe: das Herbstfest als internen Anlass und als externen Anlass das Personalfest der Zentralverwaltung der bernischen Gesundheits- und Fürsorgedirektion. Das jedes Jahr stattfindende traditionelle Herbstfest hat seinen Ursprung im Erntedankfest. Es ist ein internes Fest und findet nur für Schülerinnen, Schüler, Mitglieder der Heimkommission und Mitarbeitende des Schulheims statt. Es ist ein Anlass, auf den sich viele seines intimen Charakters wegen besonders freuen. Die Ausgabe 2012 verlief ganz anders als gewohnt: der Festplatz befand sich nicht auf unserem Areal, sondern auf dem Jolimonstrücken bei der Teufelsburdi. Wir begannen bereits am frühen Nachmittag und festeten bis es dunkel wurde. Der Bericht von Urs Roth auf Seite 18 und die stimmungsvollen Bilder dokumentieren das Ereignis treffend.

Anlässe bringen jeweils erhebliche Mehrarbeit mit sich. Von der Idee bis zu ihrer Umsetzung werden viele Arbeitsstunden eingesetzt. Deshalb haben wir für alle Anlässe Organisationskomitees zusammengestellt, die sich personell jedes Jahr neu zusammensetzen. Eine Vertretung aller Bereiche ist uns wichtig. Wir stellen dadurch die Kommunikation im Gesamtbetrieb sicher und erhoffen uns, dass der Anlass von möglichst vielen mit Freude mitgetragen wird.

Weniger Erfreuliches bestimmt natürlich auch den Alltag der Institutionen. Aus den Lehren, die bei der Aufarbeitung der unlängst durch die Medien bekannt gemachten Übergriffsfälle durch den Sozialtherapeuten HS gezogen wurden, erarbeiteten wir einen Massnahmenkatalog. Vor einem Jahr setzten wir die „Präventionsmassnahmen zur Vorbeugung vor sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen“ in Kraft. Das ganze Dokument kann auf unserer Homepage eingesehen und heruntergeladen werden. Ich gehe hier lediglich auf zwei Bestimmungen näher ein.

*Bestimmung 6: Kinder und Jugendliche äussern sich anlässlich eines schriftlichen Fragebogens zu ihrer Befindlichkeit einmal im Jahr zur Zeit des Geburtstags zuhänden der Heimleitung. Eine Kopie davon wird im Kinderdossier*

## Editorial des Heimleiters

---

*des Kindes/Jugendlichen bei der Beratungsleitung abgelegt. Im Anschluss daran findet ein vertrauliches Gespräch bei der Heimleitung statt. Die Durchführung dieses Gesprächs wird auf dem Fragebogen bestätigt.*

Die Gespräche sollen den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich zusätzlich mündlich über ihre Situation zu äussern. Sind sie mit ihrem Aufenthalt im SHE zufrieden? Wo sehen sie Verbesserungsmöglichkeiten, wo sind aus ihrer Sicht Fehler passiert? Werden sie von den Mitarbeitenden korrekt behandelt? Die Gespräche sind für mich aufschlussreich und geben mir Anhaltspunkte, wo der Schuh drückt. Ich erhoffe mir dadurch auch, dass vermutete oder tatsächlich geschehene Grenzverletzungen rascher erkannt und angegangen werden können.

*Bestimmung 8: Interne und externe Meldestellen für Opfer von sexuellem Übergriff: Die Meldestellen werden in den Aufnahmeunterlagen aufgeführt und den Eltern und Zuweisenden mitgeteilt.*

*a. Die interne Meldestelle für Opfer von sexuellem Übergriff ist die Bereichsleitung Beratung (Psychologe/Psychologin).*

Kinder und Jugendliche, Eltern, Zuweisende, Mitarbeitende oder anderweitige Vertrauenspersonen können der internen Meldestelle Beobachtungen oder Ereignisse melden. Die Meldestelle wird die Fakten sammeln, analysieren und anschliessend zusammen mit der Leitung das weitere Vorgehen festlegen.

Die schlimmen Übergriffe von HS haben auf brutale Art und Weise einer breiteren Öffentlichkeit die Gefahren im pädagogischen Alltag vor Augen geführt. Seither ist der Schutz der Klienten seitens der Institutionen massiv verbessert worden. Wie steht es aber mit dem Schutz der in den Institutionen tätigen Pädagoginnen und Pädagogen vor ungerechtfertigten Anschuldigungen? Da ist bisher zu wenig Konkretes geschehen. Die pädagogischen Berufe sind nicht attraktiv, wenn in ständiger Angst gearbeitet werden muss, mit einem Bein im Gefängnis zu landen. In unseren Bestimmungen haben wir Massnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden eingeplant. Diese reichen meiner Meinung nach aber noch nicht aus. Wir sind dringend aufgefordert, noch aktiver zu werden, denn wir wollen auch hier gute Anstellungsbedingungen bieten und ein attraktiver Arbeitgeber sein. Trotzdem: jede noch so klar formulierte Bestimmung ersetzt ein entschlossenes Handeln und Hinstehen der Heimleitung zum Schutz der Mitarbeiterschaft vor Verleumdung nicht. Dasselbe gilt selbstverständlich auch bei der Aufarbeitung tatsächlich verübten Unrechts an Kindern und Jugendlichen.

Ich danke allen, die in irgendeiner Form die Schülerinnen und Schüler, die Lernenden, die Mitarbeitenden und die Leitungsorgane im vergangenen Jahr unterstützt haben. Diese Unterstützung ist für die Qualität der erbrachten Dienstleistung entscheidend. Herzlichen Dank.

Urs Anliker, Vorsteher

# Vom Korn zum Brot

---

## 1. Tag auf dem Feld

14. September 2011

Um 8.50 ging die UK auf den Bauernhof. Herr Woker, unser Landwirt, wartete auf uns und hatte das Werkzeug vorbereitet. Mit dem Bus fahren wir aufs Feld. Herr Woker zeigte uns den zusammengedrückten Boden. Wenn der Boden zusammengedrückt ist, wachsen die Körner schlechter, erklärte uns Herr Woker. Danach drehten wir den Boden mit Stechgabeln und Schaufeln um.

## 2. Tag auf dem Feld

21. September 2011

Am Mittwoch, 21. 9. 2011 sind wir auf das Feld arbeiten gegangen. Zuerst haben wir den Boden fein gemacht. Die Gründüngungspflanzen haben wir ausgehackt und ausgerissen, weil es von Hand fast nicht möglich ist, sie in den Boden einzuarbeiten. Wir haben Haselstöcke abgesägt mit der Sackmessersäge. Wir haben kleine Felder abgemessen und die kurzen Haselstöcke eingeschlagen, damit jedes Kind seine eigenen Felder hat. Mit Draht haben wir die Felder abgegrenzt und die Namen angeschrieben.



Mit kleinen Schälchen haben wir

Roggen und Gerste von Hand gesät. Mit dem Rechen mussten wir die gesäten Körner einrechnen. Das ist wichtig, damit die Körner Bodenschluss haben, um keimen zu können.

In der Pause haben wir Brot, Äpfel und Käse gegessen. Das Brot haben wir selbst gebacken.

Wir durften Muck, den Hofhund, mit auf das Feld nehmen.

## 3. Tag auf dem Feld

20. Oktober 2011

In der ersten Schulwoche nach den Herbstferien, am 20. Oktober 2011, marschierten wir wieder zu unseren kleinen Feldern über der Seemauer. Wir sahen, dass der Roggen und die Gerste, die wir am 21. September gesät hatten, schon etwa 15 Zentimeter hoch gewachsen waren.

Herr Woker erklärte uns, dass dies aussergewöhnlich sei, weil der Herbst so sonnig und warm sei. Dazu kommt, dass wir wegen den Schulferien sehr früh ausgesät haben. Nun werden Roggen und Gerste zu gross in den Winter gehen.



## Vom Korn zum Brot

---

Ringsum hatte Herr Woker das ganze Feld umgepflügt und geeggt. An diesem Tag säte er mit Traktor und Sämaschine Dinkel. Wir konnten zuschauen, wie er dies machte.

### 4. Tag auf dem Feld

1. November 2011

Am Dienstag, 1. November, war der Wetterbericht wieder gut. Wir wanderten auf unser Feld und reichten noch die zweite Hälfte fein. Die Stengel der Gründüngung rissen wir aus und machten neben dem Feld einen Haufen damit. Heute wollten wir Dinkel und Weizen säen.

Auf dem Weg zum Feld, im Seewäldli, schnitten wir 6 Haselstecken ab und Herr Woker sägte sie uns zu kleinen Stecken. Unsere Namen hatten wir schon auf Kärtchen geschrieben und diese laminiert. So vergisst man nicht, wer welches Feld angesät hat.

Diese Kärtchen banden wir an die Stecken, die wir mit dem grossen Hammer einschlagen mussten. Nachher durften wir den Weizen und den Dinkel säen. Herr Woker erklärte uns, dass die Dinkelkörner mit der Hülle, der Spelze, gesät werden. Sie sind dadurch viel grösser und leichter. Sie brauchen auch viel mehr Platz. Wir schälten ein Dinkelkorn. Man sah genau, dass zwei Körner drin waren. Auf dem Feld von Herrn Woker durften wir ein Korn, das schon gekeimt hatte, ausgraben und wir sahen, dass aus jedem Korn zwei junge Pflänzchen wuchsen.

Nach dem Säen mussten wir die Körner gut einrechen, damit sie besser keimen können und nicht von den Vögeln gefressen werden.

### 5. Tag auf dem Feld

1. März 2012



Zum Frühlingsanfang am 1. März spazierten wir vom Schloss auf unser Feld. Wir haben geschaut, wie das Getreide über den kalten Winter gewachsen ist. Wir haben das Getreide mit Gülle gedüngt, damit es die nötigen Nährstoffe für den Frühling erhält. Unsere Felder haben wir mit einer Spritzkanne von

Hand gedüngt. Herr Woker hat das grosse Feld mit einem Güllefass gedüngt. Das Güllefass war riesig. Auf dem Feld haben wir noch eine verletzte Katze gesehen. Sie ist wahrscheinlich angefahren worden. Sie hatte überall Blut. Harry und unsere Praktikantin haben eine Quartierbewohnerin informiert und sie hat sich dann gemeinsam mit der Polizei um die Katze gekümmert. Wie es der Katze jetzt wohl geht...?



## Vom Korn zum Brot

---

### 6. Tag auf dem Feld

Wir sind heute, am 15. März 2012 aufs Feld gegangen, um den Boden aufzulockern und mit dem Rechen das Getreide zu kämmen. Wir haben das Unkraut ausgejätet. Herr Woker hat uns verschiedene Unkräuter gezeigt. Eines heisst Taubnessel. Mit dem Traktor und einem riesigen Striegel hat Herr Woker den Boden gelockert und das Unkraut mechanisch reguliert. Die Zingeln des Striegels waren beweglich, damit sie dem Getreide ausweichen konnten.

15. März 2012



Luca und Melissa haben noch Regenwürmer gesucht und auch welche gefunden. Wozu sind eigentlich Regenwürmer gut? Um die Erde mit ausreichend Sauerstoff zu versorgen. Zum Abschluss haben wir von Frau Graber noch ein Schokoladenei gekriegt.



### 7. Tag auf dem Feld



3. Mai 2012

Seit dem letzten Feldbesuch ist es Frühling geworden. Wir hatten vor den Ferien den Boden gelockert und die Getreidepflanzen gedüngt mit Gülle. Geregnet hat es auch genug, so dass dem Wachsen nichts mehr im Wege stand. Dies ist im letzten Monat auch geschehen! Der Roggen war am schnellsten. Unsere Überraschung war riesig. Die Ähren sind schon gewachsen und zeigen sich auf einer Höhe von 1 Meter.

Bei der Gerste hat uns Herr Woker gezeigt, dass man sie der Länge nach aufschneiden kann und dann die Ähre im

Stengel drin schon versteckt da ist.

Weizen und Dinkel sind noch nicht in die Höhe geschossen.

## Vom Korn zum Brot

---

### 8. Tag auf dem Feld

11. Mai 2012



Heute sind wir im Turnen zu unseren Getreidefeldern gejoggt. Wir haben einen Meter mitgenommen, um die Länge der vier Getreidesorten zu messen. Nun ratet mal: Wie hoch ist der Roggen gewachsen? Die längsten Ähren waren gleich gross wie Frau Graber und das heisst schon was.

Roggen: 185 cm  
Gerste: 87 cm  
Dinkel: 50 cm  
Weizen: 40 cm

Zwischen den Ähren blühen eine Menge Mohnblumen, Margriten und Kornblumen. Das sieht sehr schön aus.



### 9. Tag auf dem Feld

21. Juni 2012

Heute ist Erntetag. Die Gerste ist reif geworden. Herr Woker hat eine Riesenschere mitgenommen. Büschelweise schneiden wir die Gerste ab und ziehen die Blumen raus. Es ist vor allem Mohn, Kamille und auch Gras. Die Büschel legen wir sorgfältig aufeinander, bis ein ganzes Bündel von etwa 20 cm Durchmesser entsteht. Mit einer Schnur binden wir das Bündel unterhalb der Ähren zusammen. Das gibt eine Garbe.

Wir stellen vier Garben wie ein Zelt gegeneinander und die fünfte Garbe knicken wir und legen sie darüber. So entsteht eine Puppe.

Jetzt bekommt die Puppe noch Augen, Nase und Mund und schon lächelt sie fröhlich in die Weltgeschichte.

Die Ähren können jetzt trocknen.



## Vom Korn zum Brot

---

### 10. Tag auf dem Feld



**22. Juni 2012**

Weil wir am 21. Juni nicht mal die Hälfte der Gerste geschnitten haben, gehen am Freitag Ferris und Moritz mit unserer Praktikantin wieder aufs Feld, um die Gerste noch fertig zu schneiden. Da wird tüchtig gearbeitet. Fast drei volle Stunden sind sie dran, bis alles fertig ist.

Es entsteht eine zweite und dritte Puppe.  
Merci den fleissigen Arbeitern!

### 11. Tag auf dem Bauernhof

**16. Oktober 2012**

Heute gehen wir auf den Hof hinunter. Die Roggen- und die Gerstengarben, die wir im Juni gebunden hatten, hat Herr Woker in der Scheune gelagert. Sie waren schon trocken, als er sie im Juli von dem Feld nach Hause nahm.

Jetzt holen wir sie heraus und versuchen die Körner auszudreschen. Herr Woker hat zwei alte Dreschflügel organisiert. Er zeigt uns, wie sie gebraucht werden. Alle versuchen es. Es ist gar nicht so einfach, die Ähren zu treffen. Wir klopfen auch mit Rundhölzern auf den Ähren rum. So fallen die Körner heraus.

Eifrig sammeln wir sie ein und füllen sie in eine Einkaufstasche.

Am Schluss wägen wir die Körner. Es gibt fünf Kilo Roggen und vier Kilo Gerstenkörner.

Der Dinkel und der Weizen von unseren kleinen Feldern hat Herr Woker in den Sommerferien zusammen mit dem grossen Feld mit dem Mähdrescher dreschen lassen.

### Besuch der alten Mühle Dotzigen

**25. Oktober 2012**

Die alte Mühle Dotzigen wird heute von einer Wohngemeinschaft mit Erwachsenen mit einer Beeinträchtigung bewohnt und bewirtschaftet.

Christoph Hüsler, der die Mühle restauriert hat, zeigte uns, wie das Mahlwerk und die ganze Mechanik der Mühle funktioniert. Es war sehr spannend. Und sehr laut.

Das Mühlrad ist oberschlächtig, das heisst, das Wasser wird von oben über das Holzrad geleitet. Herr Hüsler mahlte Dinkel für uns, den wir am Schluss abpacken und mitnehmen durften. Damit wollen wir verschiedene Backwaren herstellen.



## Vom Korn zum Brot

---

### Mit unserem Mehl backen

20. November 2012

In der Schule haben wir aus dem Dinkelmehl einen Brotteig hergestellt. Dazu benötigen wir: Mehl, Wasser, Hefe und Salz.

Wir haben lustige Formen aus dem Teig gemacht und die Brötchen auf der Wohngruppe gebacken. Der Ofen wurde auf 220 Grad vorgeheizt und danach die Brötchen ca. 30 Minuten auf 200 Grad gebacken.

Das war sehr fein.

Wir haben mit dem Mehl auch noch Gützi gebacken und Harry hat sogar ein Lebkuchenhaus gemacht.



### Besuch Maschinenpark Freudiger in Gals

4. Dezember 2012

Martina Freudiger, unsere Schulpraktikantin, hat für uns einen Besuch des Maschinenparks Freudiger organisiert. Er gehört ihrem Vater, Onkel und Bruder. Es ist ein Lohnunternehmen. Im Sommer und Herbst gehen sie mit ihren Maschinen den Bauern der Umgebung das Getreide und den Mais ernten. Sie waren alle dort, als wir eintrafen und erklärten uns, wie die Maschinen funktionieren. Unglaublich auch, wie teuer so ein Mähdrescher ist. Am Schluss durften alle auf einem Mähdrescher selber fahren. Natürlich war jemand von Freudigers dabei und hat geholfen. Das machte allen grossen Spass.

Maria Graber, Klassenlehrerin Unterklasse  
Gaudenz Woker, Landwirt und  
Unterklasse

## Wohngruppenlager

---

### Sommerlager 2012 in Vermes unter dem Motto „Exploration du Jura“

Am Montag, den 5. Juli, startete die Gruppe die Velotour trotz Regenwolken in Richtung Le Landeron, wo es bald darauf steil hinauf ging nach Prêles, über Orvin, Sonceboz, Moutier in Richtung Delémont. Die Radlergruppe wurde begleitet vom Transportbus, der zwischendurch ein Fahrrad oder einen ermüdeten Radfahrer aufladen musste. In Vermes bezogen wir das kleine Haus mitten in einer Baumgruppe auf einem Feld, wo wir unser Nachtquartier, die beiden Solarkocher und die Velowerkstatt einrichteten. Morgens gab es dann auch Brot und Spiegeleier vom netzunabhängigen Kocher und abends ein feines Schoggicake. Bei sonnigem Wetter unternahmen wir Wanderungen zu einem Tierpräparator, welcher 3000 prächtige Exemplare ausstellte. Wir entdeckten die Umgebung mit Hilfe eines Postenlaufs. In der Forellenzucht fischten Dominik und Ferris einen prächtigen Fisch, welcher abends nebst Würsten und Kartoffeln auf dem Grill landete und gemeinsam verzehrt wurde. Abdul erwies sich in verschiedenen Situationen als ein erfahrener Velomechaniker, der auch auf dem Heimweg von Solothurn bis Erlach in kürzester Zeit einen platten Reifen reparierte. Wir spielten oft draussen, entdeckten die Überreste einer römischen Villa im Nachbardorf und suchten in Kanus auf dem Doubs nach Hinweisen, um den Geheimcode der Schatzkiste in St. Ursanne zu knacken. Zur Abkühlung badeten wir im Doubs, am Bielersee oder duschten unter der Freiluftdusche beim Häuschen. Ein Eis oder eine feine Coupe durften für ein gelungenes Lager natürlich auch nicht fehlen!



Daniel Gerber, WG Halde



## **Auf den Spuren unserer Urhahnen – Exkursionsreise OMK**

---

### **Prähistorische Kulturstätten und Orte der Kraft um den Bieler-, Murten- und Neuenburgersee. Landschaftsentwicklung von der Eiszeit bis zur Juragewässerkorrektion**

#### **Vorbereitung...**

Das Dreiseengebiet mit Murten-, Bieler- und Neuenburgersee war in den letzten 8'000 Jahren das am dichtesten besiedelte Gebiet Mitteleuropas. Noch vor 18'000 Jahren bedeckte Erlach eine 600 Meter dicke Eisschicht des Rhonegletschers. Doch kaum waren die Gletscher der letzten Eiszeit abgeschmolzen, lebten bereits vor 15'000 Jahren im heutigen Hauterive erste Jäger am Neuenburgersee. Zwischen 6500 und 3000 Jahren vor heute gab es um den Neuenburgersee 15 Plätze von Megalithkulturen u.a. mit den 45 aufgestellten Steinen (bis 4,5 m hoch) in Yverdon, dem grössten prähistorischen Kultplatz Mitteleuropas. Es gibt bis heute um die drei Seen über 200 archäologisch erforschte Plätze von Pfahlbausiedlungen, die heute zum Welterbe der UNESCO gehören. Die Kelten hatten auf dem Mont Vully eine grosse Befestigungsanlage, ein sogenanntes Oppidum. Ähnliche Anlagen gab es im Bois de Châtel bei Avenches und in Yverdon. Aventicum, das heutige Avenches, hatte als Hauptstadt Helvetiens zur Römerzeit ca. 20'000 Einwohner.

Forschungen haben ergeben, dass es sich beim Dreiseengebiet um ein kosmisches Fenster handelt, das ganz spezielle Energien auf die Erde einlässt. Mit der Juragewässerkorrektion, der damit verbundenen Absenkung des Wasserspiegels und den linearen Entwässerungsgräben wurde dieses kosmische Energiefenster „gelöscht“. Im Rahmen eines Ökoprojektes „Dreiseenland“ der Universität Bern wurden in den letzten 15 Jahren diese Energiepunkte neu gesucht und mit gesetzten Steinsäulen Akupunkturadeln gleich wieder aktiviert (Lithopunktur). Dadurch gelang eine „Erdheilung“ für das ganze Dreiseengebiet. Mittlerweile stehen 34 grosse Steine und eine Reihe kleinerer Steine (Pilgerweg Biel-Ligerz) im Gebiet von Solothurn, Bieler-, Murten- und Neuenburgersee. Das Zentrum dieses kosmischen Fensters mit drei gesetzten Steinen befindet sich beim Rousseau-Pavillon auf der St. Petersinsel. Eine Steinsäule steht gleich neben dem Schloss Erlach auf dem Kinderspielplatz und eine weitere unten auf der Strandwiese beim Schiffsteg. Während der Expo 2002 besuchten Millionen von Menschen die Dreiseenregion und durch die damals investierten Verschönerungsbauten in Biel, Murten, Neuenburg und Yverdon wurde das ganze Gebiet neu aufgewertet.

#### **Und jetzt ging es los...**

Es war sehr kalt, als wir, die OMK, Herr Franz Grimm (Stellvertreter OMK), Maria Urheim (Schulpraktikantin) und Friedrich Röhliberger (Stellvertreter OMK) um 07.45 Uhr mit dem Schulbus auf unsere ganztägige Exkursion abfahren. Erster Halt bereits in St. Jodel bei Ins, wo der Picknicktisch mit echten Steinbeilen, Pfeilspitzen, Nadeln, Stacheln, Schabern und Hacken aus Hirschgeweihen, Getreidekörnern, Nusschalen und Früchteresten aus der Sammlung des archäologischen Instituts in Solothurn übersät war. Ein Grossteil der Funde war

## Auf den Spuren unserer Urahnen – Exkursionsreise OMK

---

aus dem Bielersee und alles lag da zum Anfassen und Ausprobieren. Auch ein echtes Mammuthaar wurde herumgereicht, vielleicht 40'000 Jahre alt, von einem Mammut, das im Permafrost Sibiriens eingefroren war.

Auf dem St. Jodel kreuzen sich zwei sogenannte Leylines, etwa 4 m breite, gerade verlaufende Kraftlinien. Die eine geht von La Tène am Neuenburgersee über Prag bis Moskau, die andere von Turin bis Köln. Mit dem Armtest, einem



einfachen Muskeltest aus der Kinesiologie, konnten die Schüler mit ihren Handys in der Hand feststellen, dass auf den Kraftlinien und in der Nähe der beiden aufgestellten Steinsäulen von Pogacnik (Künstler und „Erdakupunktur-Steinsetzer“) der Elektrosmog ihrer Handys gelöscht war. Auf den Kraftfeldern konnten nämlich die Schüler ihren Arm beim Hinunterdrücken halten, ausserhalb jedoch nicht.

Steinsäule auf St. Jodel, Ins mit Erklärungstafel der Universität Bern. Jede Steinsäule ist mit einem symbolischen Zeichen versehen, das speziell für diesen Lithopunkt bestimmt ist.

Von dort ging es weiter in die Kiesgrube ausserhalb Ins, wo in der Schweiz noch eine der wenigen Uferschwalbenkolonien in den Sandbänken nisten. Allerdings sahen wir nur noch die Nestlöcher in der Sandwand; die Uferschwalben waren schon nach Süden gezogen. Ins Exkursionsbüchlein schrieben wir alle Vögel auf, die wir auf der Exkursion zu Gesicht bekamen. Im Umkreis dieser Kiesgrube sind drei Steinsäulen gesetzt, eine oben auf dem Strassenkreisel.

Von dort besichtigten wir das Oppidum auf dem Mont Vully mit dem nachkonstruierten Befestigungsturm beim Toreingang. Eine Informationstafel orientiert über die Gesamtanlage mit den ausgegrabenen Gegenständen und dem Hinweis auf den Brandhorizont (Holzkohle- und Ascheschicht) als Beweis, dass die Helvetier beim Auszug des ganzen Volkes 58 v. Chr. mit dem Verlassen der Siedlungen diese anzündeten, damit niemand während des schwierigen Auszuges zurück in die Heimat zu flüchten gedachte.

## Auf den Spuren unserer Urahnen – Exkursionsreise OMK

---



Und schon standen wir eine halbe Stunde später auf einem der noch erhaltenen und renovierten Stadtmauertürme der römischen Stadt Aventicum, Hauptstadt Helvetiens, und staunten über die Grösse dieser Anlage, wo 20'000 Menschen lebten. Unvorstellbar viele zur damaligen Zeit. Wenige Kilometer von unserem Stadtturm entfernt sahen wir das mittelalterliche Städtchen Avenches. Die Stadtmauer wurde zum grossen Teil aus Kalksteinen gebaut, wie wir mit dem Salzsäuretest nachweisen konnten. Und diese Kalksteine kamen alle von der Nordseite des Neuenburgersees aus einem Jurasteinbruch, den wir am späten Nachmittag noch besuchten. Auf grossen Lastkähnen wurden etwa 200'000 m<sup>3</sup>



Megalithplatz mit 45 Menhiren in Clendy, Yverdon.  
Der höchste Stein auf diesem 6000jährigen Kultplatz ist 4.5 Meter hoch.

Steinquader auf dem See-  
weg und einem gebauten  
Zufahrtskanal vom Murten-  
see zum Hafen in Aventi-  
cum geschifft. Die Mauer  
mit 73 Türmen war 5.5 km  
lang, an der Basis 3 m und  
oben auf der Krone 2.4 m  
breit; die Höhe der Mauer  
betrug 5 m. Man rechnet mit  
einer zwölfjährigen Bauzeit.  
Im sumpfigen flachen Teil  
wurde das Fundament der

Mauer auf Eichenpfähle gebaut (72 - 79 n. Chr. gemäss Jahrringchronologie der geschlagenen Eichenstämme). Daneben wurde noch die ganze Stadt gebaut mit Tempeln, Bädern, Theatern und Amphitheater und kilometerlangen im Sandsteinfels verlaufenden Trinkwasserkanälen. Wirklich zum Staunen: Bauten „pharaonischen“ Ausmasses im Umkreis von Erlach!

## Auf den Spuren unserer Urahnen – Exkursionsreise OMK

---

Die grosse Überraschung erlebten wir im Amphitheater. Es ging vor allem darum, mit der ausgestreckten Hand die Energie des Bodens der Arena zu spüren und mit dem Armtest zu überprüfen. Niemand konnte beim Armtest den Arm halten. Durch all die Tier- und Menschenkämpfe, durch den Hass und das Gejohle der Zuschauer, durch die Todesängste der Beteiligten ist der Boden noch heute energetisch verseucht, menschlicher Gedankensondermüll, unentsorgt seit zweitausend Jahren.

Und dann kamen wir zur bedeutendsten Megalithkultstätte Mitteleuropas mit 45 kleineren bis 4,5 m grossen aufgestellten Steinen in Clendy bei Yverdon. Auch hier löschte das durch die Steine verstärkte Energiefeld den Elektrosmog unserer Handys. Eindrücklich und imposant, wie die Menschen vor 6000 Jahren die flachen Findlinge des eiszeitlichen Rhonegletschers hierher brachten und in bestimmten, zum Teil nach der Sonne und nach der südlichen Mondwende ausgerichteten Steinreihen aufstellten.

### **Mittagshalt...und danach...**

Gleich neben diesem Kultplatz ist das Strandbad von Yverdon, wo wir auf einem Grill unsere Würste brieten. Franz Grimm war da der Chef, und wir machten einen ausgiebigen Mittagshalt. Es war schön, doch recht windig.

Von jetzt an ging es dem linken Ufer des Neuenburgersees entlang. Die fünf Halte die wir einlegten, dienten eigentlich alle der Vertiefung dessen, was wir am Morgen schon angeschaut hatten. Um den Neuenburgersee hat es 15 Plätze mit Menhiren. Wir fuhren zuerst nach Corcelles mit vier aufgestellten Steinen, wobei der eine Steinschalen aufwies, also kleine, künstlich in die Steinoberfläche eingearbeitete Näpfchen, wie wir dies von den bearbeiteten Steinen der Teufelsburdi auf dem Jolimont her bereits kannten. Als nächstes marschierten wir zum römischen Steinbruch, wo wir unglaubliche Spuren des Heraussägens von riesigen Kalkquadern sehen konnten. Mert wollte trotz Schlangenwarnung unbedingt barfuss in den Steinbruch und prompt sahen wir eine kleine Viper über die Felsplatten verschwinden. Im Strassenkreisel vor dem Dorf Bevaix (West) steht eine Nachahmung eines einzigartigen Menhirs mit Gesicht und Andeutungen von Rippen und Armen oder Brustschild, den man mit mehreren anderen Menhiren beim Nationalstrassenbau 1996 gefunden hatte. Sie wurden auf 6500 Jahre vor heute datiert. Das Original mit Gesicht steht heute im Laténium (Museum) in Hauterive/Neuenburg.

In Bevaix fuhren wir den Jura hoch nach Vauroux, einem ausgesprochen idyllischen Ort, 200 m über dem Neuenburgersee gelegen, mit einer Weide, auf der ein einziger grosser Menhir steht, um den sich jeweils die Kühe niederlegen, ruhen und wiederkäuen. Diesmal waren zwei Pferde auf der Weide, die uns natürlich begrüsst und sich streicheln liessen. Im anliegenden Wald etwa 200 m vom Menhir entfernt gibt es einen grossen Schalenstein. Diese Gegend muss vor 6000 - 3000 Jahren relativ stark besiedelt gewesen sein, denn es gibt überall menschliche Spuren mit total 26 Schalensteinen. Die Menschen von damals lebten also nicht nur am See, sondern auch in den höher gelegenen Uferbereichen.

## Auf den Spuren unserer Urahnen – Exkursionsreise OMK

---

Zum Schluss machten wir Halt beim Laténium in Hauterive. Ums Museum ist ein archäologischer Park eingerichtet mit Dolmengräbern (überdeckte Steinplattengräber) und Tumulis (Hügelgräber), mit einem grossen, dort ausgegrabenen, steinzeitlichen Siedlungsplatz mit vielen Knochen von Pferden und Rentieren, mit Mammutbackenzähnen, mit Feuerstellen und Plätzen zur Herstellung von Steinwerkzeugen (15'000 Jahre vor heute), mit Anlagen eiszeitlicher Vegetation und Nutzpflanzen der Pfahlbauer, mit Menhiren, Schalensteinen, mit total eingerichteten Pfahlbauhütten mit einem Einbaum und als Besonderheit im See drin, einige Meter unter Wasser, ein nachgebauter römischer Kahn, der mit Kalkblöcken vor 2000 Jahren untergegangen war.

Während wir Leitende bei der untergehenden Sonne einen Kaffee genossen, konnten die Schüler im Park frei herumtollen und noch entdecken, wozu sie Lust hatten. Der Anfang verband sich wieder mit dem Ende. Ein ereignis- und erlebnisreicher Tag, praktischer Schulunterricht, wie wir es immer wieder wünschen. Wir leben auf dem Schloss Erlach doch in einer ausgesprochen interessanten Gegend!

Friedrich Röthlisberger, Stv. OMK



In Corcelles, wo vier Menhire im Rechteck stehen, der eine mit Schalen.

## Projektwoche auf der MS Jura, 2. – 6. Juli 2012

---

Das Schulheim Schloss Erlach ist seit Jahren an der Genossenschaft MS Jura beteiligt. Diese Genossenschaft bietet erfolgreich Lagerwochen für Schulklassen aller Altersstufen und Bedürfnisse an. Das Schiff wird von zwei von der BSG (Bielersee-Schiffahrtsgesellschaft) ausgebildeten Matrosen geführt und betreut. Weitere Informationen können auf der Website [www.msjura.ch](http://www.msjura.ch) nachgelesen werden. Grund genug für den Bereich Schule, sich für die Projektwoche in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien auf grosse Schiffsreise zu begeben!

Die Kinder und Jugendlichen lernten in dieser einmaligen Atmosphäre auf einem ehemaligen Kursschiff die Dreiseen-Region von der Seeseite aus kennen. An Anlegeorten vor allem des für viele eher unbekannteren Neuenburgersees wurden die Besonderheiten der Region hautnah erlebt: Die Geschichte der Pfahlbauer, die reichhaltige Fauna und Flora und vieles mehr. Hier wurden viele Verknüpfungen zu Themen aus der Schulstube, besonders aus dem NMM-Unterricht, geschaffen.

Die Unter- und Oberklasse reisten zusammen drei Tage und zwei Nächte, die Untere und Obere Mittelklasse zwei Tage und eine Nacht auf dem Schiff und besuchten gemeinsam diverse Anlegeorte. So wurde auch das Zusammenleben zwischen jüngeren und älteren Kindern gepflegt und der Alltag inklusive Verpflegung gemeinsam gestaltet. Dabei wurden die Kinder und Jugendlichen von ihren Klassenlehrpersonen und mehreren zusätzlichen Betreuungspersonen beaufsichtigt und begleitet.

Cornelia Brännimann, Bereichsleiterin Schule



## Projektwoche auf der MS Jura, 2. – 6. Juli 2012

---



## Herbstfest

---

Anstelle der traditionellen Darbietungen am Seemätteli durften wir dieses Jahr ein ganz besonderes Herbstfest geniessen. Kinder und Betreuende wurden nämlich bereits am Nachmittag von G. Woker auf dem mit Bänken ausgestatteten Traktoranhänger auf die „Teufelsburdi“ gefahren, wo die Feierlichkeiten stattfanden. Nach dieser schönen Fahrt durch den Jolimont-Wald begannen auch sofort alle, die Infrastruktur aufzubauen. Es wurde eine Latrine gebaut, Händewaschvorrichtungen aufgestellt, eine Bowle angerührt, Schlangenbrot über dem Feuer gebacken, das Abendessen vorbereitet und vieles mehr. Alle zogen an einem Strick und so konnten die nötigen Arbeiten zackig und gründlich erledigt werden. Wer eine Pause hatte, durfte sich bei Bogenschiessen oder Hufeisenwerfen entspannen, was auch rege genutzt wurde. Die Kinder genossen auf der Teufelsburdi viele Freiheiten und versüssten sich den Nachmittag mit Klettern, Entdecken und Spielen, eben allem, was man in einem Wald so machen kann. Das eigentliche Programm durften wir dann am Abend geniessen. Die Küchenleute servierten uns ein hervorragendes Gulasch (Teufelstopf), welches wir auch gleich am Feuer oder auf einem Felsen sitzend verzehrten. Anschliessend wurden wir Zeuge einer Darbietung, welche uns die Geschichte der Teufelsburdi näher brachte. Besonders die Darstellung des Teufels war so lustig, dass Erwachsene wie Kinder sich wohl nicht mehr so schnell vor dem Herrscher der Unterwelt fürchten müssen. Zum Abschluss gab es noch ein feines Dessert und es blieb nochmal Zeit, den Wald in vollen Zügen zu geniessen. Anschliessend wurden wir wieder ins Schloss zurück gefahren und genossen die abendliche Stimmung während der Fahrt durch den Wald. Das diesjährige Herbstfest war, gemessen an den vielen zufriedenen und lachenden Gesichtern, ein voller Erfolg!

Urs Roth, Leiter Technischer Dienst



Herbstfest

---



## GEF - Fest

---

Am 25. Juni 2012 durften wir auf dem Seemätteli den Personalanlass der Gesundheits- und Fürsorgedirektion, unter der Schirmherrschaft unseres Direktors, Regierungsrat Philippe Perrenoud, durchführen. Alle Schüler / Jugendlichen und Mitarbeitenden des Schulheims haben mit Freude mitgeholfen.

Hier einige Rückmeldungen und Impressionen vom GEF - Personalanlass:

Sehr geehrter Herr Anliker  
Bis gestern konnte ich vom Holunderblütensirup, den ich anlässlich des Ausfluges der Zentralverwaltung GEF ins Schulheim beim Abschied erhalten habe, geniessen, sehr lecker! Dies nehme ich als Anlass, mich nochmals für den Sirup und den allgemein sehr schön organisierten Anlass bei Ihnen und Ihrem Team wie auch den Schülern herzlich zu bedanken.



Begrüssung

Es war eine Freude, den mit viel persönlichem Einsatz engagierten Anlass und Eure grosse Gastfreundschaft erleben zu können!

Sabine K., Rechtsamt GEF



Führung u.a. ins Malatelier

Guten Morgen Urs  
Vielen Dank nochmals für den sehr schönen Anlass, Es war sehr schön.

Liebe Grüsse

Laurent R., Helpdesk GEF

Lieber Urs

Ich möchte mich für den gelungenen GEF – Anlass bedanken. Du hast tolle, motivierte Mitarbeitende. Ihr habt das wirklich gut gemacht, das war eine stimmige Sache.

Herzliche Grüsse Barbara M., ALBA GEF

## GEF - Fest

---



Buffet

Lieber Urs und Stephanie  
Es ist mir ein grosses Bedürfnis, euch beiden und dem ganzen SHE-Team nochmals herzlich zu danken für den tollen Montag-Abend, den wir bei euch verbringen durften – Ihr habt das mit grossem Engagement super gemacht, herzliche Gratulation dazu! Ich danke euch auch für die Wertschätzung des ITC-Services. Wir unterstützen euch gerne. Grüsse  
Mathias M., Helpdesk GEF



Dank von RR Philippe Perrenoud an die Schülerinnen und Schüler und an die Mitarbeitenden



Vor dem Festzelt: Kühe an der Vorbereitung fürs Kuhfladen-Bingo

Urs Anliker, Heimleiter und Stephanie Kocher, BL Verwaltung

## Kartenverkauf

---

Nachfolgend zwei Muster der acht zeitlosen Kunstkarten aus unserem Heilpädagogischen Malatelier. Die gesamte Serie können Sie unter: [www.gef.be.ch/she](http://www.gef.be.ch/she) (Aktuell/Kartenverkauf) ansehen. Die Karten können per E-Mail: [info.she@gef.be.ch](mailto:info.she@gef.be.ch) oder per Telefon 032 338 94 37, unter Angabe einer Lieferadresse und der entsprechenden Kartenummer bestellt werden. Sie erhalten die Karten mit einer Rechnung umgehend per Post zugestellt.

Der Erlös aus dem Kartenverkauf kommt ausschliesslich dem Malatelier und den Kindern und Jugendlichen im Schulheim zu Gute.

Die Einzelkarte (inkl. farbiges Kuvert, Porto und Verpackung) kostet:



- **A5** - Fr. 4.-
- **A6** - Fr. 3.-

Ein **Kartenset** beinhaltet alle acht Karten, inkl. farbige Couverts und kostet Fr. 20.- zuzüglich Porto und Verpackung.



## Schülerinnen- und Schülerstatistik 2012

	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Bestand am 1. Januar</b>	27	28
Eintritte	11	9
Austritte	10	9
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	28	29
Knaben	23	24
Mädchen	5	5
externe Schüler in der Tagessonderschule	3	1
interne Schüler in der Regelschule	3	2
<b>Aufenthaltstage</b>	<b>6'718</b>	<b>7'026</b>

### Anfragen für freie Heimplätze im Jahre 2012

Anfragen/Monat	
Januar	9
Februar	4
März	15
April	10
Mai	3
Juni	9
Juli	1
August	8
September	1
Oktober	3
November	4
Dezember	7
<b>Total</b>	<b>74</b>

Geschlecht	
m	w
7	2
3	1
12	3
7	3
2	1
5	4
1	0
5	3
1	0
2	1
2	2
5	1
52	22

Jahrgang	
95	1
96	4
97	7
98	12
99	12
00	11
01	5
02	8
03	3
04	5
05	3
06	1
07	1
08	1
	74

Ursula Dawo, Bereichsleitung Beratung

<b>Leitungsteam</b>	Urs Anliker, Heimleiter, Vorsitz Ursula Dawo, Stv. HL, Mitglied Cornelia Brönnimann, Mitglied Stephanie Kocher, Mitglied Gabriela Pasinetti, Mitglied Urs Roth, Stv. Mitglied Alfred Sieger, Mitglied
<b>Bereich Beratung</b>	Ursula Dawo, Bereichsleiterin Michel Cron, Elternbegleiter Christina Michel, Maltherapeutin
<b>Bereich Wohngruppen</b>	Alfred Sieger, Bereichsleiter
Altstadt	Olivier Sorg, Gruppenleiter Silvia Gehri, Sozialpädagogin Nicole Lörtscher, Miterzieherin Marco Meister, Sozialpädagoge in Ausbildung Angelika Lanz, Praktikantin
Halde	Georgette Schneider, Gruppenleiterin Stv. Monika Schwegler Meister, <i>bis 31.03.13 im Mutterschaftsurlaub</i> Daniel Gerber, Miterzieher David Wetli, Sozialpädagoge in Ausbildung Claudia Dubach, Praktikantin
Laube	Barbara Schmocker Bär, Gruppenleiterin Barbara Schori, Sozialpädagogin Priska Schwab, Sozialpädagogin Nicolai Zawadynski, Sozialpäd. in Ausbildung Sinan Fankhauser, Praktikant
Räbe	Ruedi Arnold, Gruppenleiter Jantje Germs, Miterzieherin Roger Marolf, Sozialpädagoge in Ausbildung Christina Michel, Sozialpädagogin Marianne Petitpierre, Sozialpädagogin vakant, Praktikantin
<b>Bereich Schule</b>	Cornelia Brönnimann, Bereichsleiterin
Unterklasse	Maria Graber, Klassenlehrerin Martina Freudiger, Praktikantin
Untere Mittelklasse	Livia Wüthrich, Klassenlehrerin Manuel Kobi, Praktikantin
Obere Mittelklasse	Sebastian Wacker, Klassenlehrer Friedrich Röthlisberger / Franz Grimm, Stv. vakant, Praktikant
Oberklasse	Daniel Petitpierre, Klassenlehrer Pascale Rindisbacher, Praktikantin

Integrative Förderung	Katharina Pfister
Textiles Gestalten	Marianne Petitpierre
Bildnerisches Gestalten	Christina Michel
Turnen / Sport	Gerda Rui Keller
Logopädie	Vanessa Kipfer
Hauswirtschaft	Patricia Maurer
Teilpensum	Gerda Rui Keller
Tagessonderschule	Michel Cron

**Bereich Verwaltung**

Stephanie Kocher, Bereichsleiterin  
Madeleine Herren  
Helena Nussbaumer

**Bereich Dienstleistung**

Gabriela Pasinetti, Bereichsleiterin

Technischer Dienst	Urs Roth, Stv. Bereichsleiter Martin Gafner Lukas Geissbühler, Lernender FaBu
Hauswirtschaft	vakant, Leiterin Adriana Kilian Menétrey Maria Vieira
Verpflegung	Hanspeter Oppliger, Leiter Martin Rothacher, Lernender
Schlossallmend	Hans Möri, Leiter Gaudenz Woker, Landwirtschaft Beat von Wyl, Garten / Grünanlagen

**Dienstjubiläum beim Kanton feierten im Jahre 2012**

10 Dienstjahre	Barbara Schmocker Bär
15 Dienstjahre	Alfred Sieger
20 Dienstjahre	Gehri Silvia und Nicole Lörtscher
25 Dienstjahre	Urs Anliker

**Ausgetretene Mitarbeitende**

Schlossallmend	Theo Mutti
Hauswirtschaft	Susanne Kläy
Schule Praktikum	Jan Mathys, Laura Nowka, Anja Risch und Selina Trittbach
Schule, Logopädie	Romy Wüthrich
Wohngruppen Praktikum	Timon Andeer, Annelies Feldmann, Elias Rufener und Nadja Zesiger

## Zuwendungen Freizeitfonds 2012

---

Aerni Klaus	Bremgarten b. Bern
Anliker Hans & Marianne	Worb
Architekturbüro Messner	Vinelz
Arnold Marianne	Buttisholz
Batt Peter & Veronika	Muri
Bertolosi-Mühlethaler Beat & Marietta	Bettenhausen
Beyeler Andreas	Bremgarten b. Bern
Büschi Joseph	Bern
EGger Urs	Kaufdorf
Evangelista Sandra	Oberwil b. Büren
Fankhauser Matthias	Muri
Fankhauser Niklaus	Bern
Fankhauser-Gerber Marianne & Ulrich	Walperswil
Feller Hans & Rita	Villars-sur-Glâne
Flückiger Anliker Christina	Bremgarten b. Bern
Frei Willy	Bern
Gaudy François	Erlach
Gesellschaft zur Ober-Gerwern	Bern
Graber Käthy & Fritz	Hermrigen
Graber Niklaus & Baumgartner Marlise	Vinelz
Herzig Heinz	Rüdtligen
Kläy Gottfried	Spiez
Kohl Andreas & Peggy	Mühleberg
Kohler Urs & Sylvia	Walenstadt
Kormann Hans	Liebefled
Krebs Alexander	Lenzburg
Kerbs Werner & Gemperle Krebs Heidi	Hindelbank
Kunz Lotty	Ersigen
Lauener Heinz	Treiten
Leu Heinrich	Bremgarten b. Bern
Lions-Club Seeland	Lyss
Loosli Katharina	Grosshöchstetten
Marti R. & Ch. / Camping "mon plaisir"	Erlach
Martinelli Aldo	Interlaken
Matter Peter	Langenthal
MCE Consulting + Engineering	Langenthal
Meister Elisabeth	Oberschwand
Messlerli-Anliker Peter & Vreni	Schüpfen
Moser Andres	Erlach
Müller Schneider J. & Schneider R.	Herrenschwanden
Müller-Mäder Paul	Meikirch
Nidecker Niklaus	Erlach
Niederhauser Jürg & Ursula	Bremgarten b. Bern
Nussbaumer Ruth & Hans	Bern
Pauli Alfred	Bern
Pfander Andreas	Urtenen
Reformierte Kirchgemeinde Erlach-Tschugg	Erlach

## Zuwendungen Freizeitfonds 2012

---

Renobau Planung + Bauleitung AG	Bern
Röm. Kath. Kirchgemeinde Seeland	Lyss
Rytz Gerhard	Bern
Schönbucher Seitz Katharina	Bern
Schöni Elektro AG	Ins
Schwab Erika	Worben
Spichiger-von Gunten Fritz & Ruth	Erlach
Stämpfli Marianne	Erlach
Stebler-Scheller Heinz & Annemarie	Linden
Steiger Pascal	Sissach
Steinmann Lisebeth	Alchenflüh
Stich Christine	Biel
Stricker Christian	Frauenfeld
Tardent Emanuel	Langenthal
Tschanz Stephan	Toffen
Vonlanthen Moritz	Saanen
Walther-Eichmeyer Renate	Erlach
Weber Theres	Erlach
Wüthrich Paul & Magdalena	Thunstetten
Zaugg Peter & Ursula	Biel
Zuber Johannes & Heidi	Steffisburg
Zürcher-Rothenbühler W. & M.	Alchenflüh



## Chronik 2012

---

08. Januar	Rückkehr aus den Weihnachtsferien Eintritt Nils
17. Januar	Nachbarschaftstreffen
25. Januar	Sitzung der Heimkommission
29.01.-03.02.	Winterlager UK + UMK Lenk St. Stephan und OK/OMK Saas Grund Eintritt Siddhartha
29. Februar	Austritt Felix
13. März	Eintritt Mohamed
24. März	Frühlingsfest mit Theater und Darbietungen der Klassen
30. März	Abreise in die Frühlingsferien
01.-05. April.	Betreute Woche
22. April	Rückkehr aus den Frühlingsferien Eintritt Ilan
27. April	1. Heimsitzung/Personalfortbildung, Thema „neue Medien“
21. Mai	Sitzung der Heimkommission
24. Mai	Erlebnistag zum Thema Feuerschutz
30. Juni	Schulschlussfest - Ausstellung der Arbeiten
02.-05. Juli.	Schulprojektwoche auf der MS Jura
06. Juli	Austritt Marc B., Miguel, Marc Z., Luc, Yuli, Solmaz und Sarah-Maria
06. Juli	Schulschluss
09.-13. Juli	Arbeitswoche WG Räbe/Halde Sommerlager WG Altstadt, Alp bei Abländschen/Laube in Airolo
26./29. Juli	Konzert FragArt, Oberer Hof
18.07.-11.08.	Aufführungen des Hoftheaters im Schlosshof
5. August	Eintritt Benjamin, Aurora, Chiara und Joshua Konzert FragArt, Oberer Hof
06.-10. August	Arbeitswoche WG Altstadt/Laube Sommerlager WG Halde/Räbe
12. August	Rückkehr aus den Sommerferien
13. August	Beginn des neuen Schuljahres
19. August	Teilnahme am Seifenkistenrennen Erlach
21. August	Nachbarschaftstreffen
24. August	LT – Retraite in La Neuveville
26. August	Fussballturnier auf dem Seemätteli
06. September	Sitzung der Heimkommission Herbstfest, Jolimont „Teufelsburdi“
21. September	Abreise in die Herbstferien

## Chronik 2012

---

- 23.-28. Sept.      Betreute Woche
- 14. Oktober      Rückkehr aus den Herbstferien
- 15. Oktober      Eintritt Joel
- 19. Oktober      2. Heimsitzung/Personalfortbildung, Thema „Gewaltprävention“
- 09. November    Erlacher Erzählnacht im Schloss
- 08. Dezember    Lions-Club Seeland, Jahresabschlussessen
- 20. Dezember    Weihnachtsfeier „Umzug durch Erlach“
- 21. Dezember    Abreise in die Weihnachtsferien  
Austritt Joel



## Allgemeine Informationen

---

<b>Adresse</b>	Schulheim Schloss Erlach Altstadt 28 3235 Erlach
<b>Telefon</b>	032 338 94 37
<b>Fax</b>	032 338 94 39
<b>E-mail</b>	info.she@gef.be.ch
<b>Internet</b>	www.gef.be.ch/she
<b>Leitung</b>	Urs Anliker
<b>Behörden</b>	Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern Regierungsrat Philippe Perrenoud  Alters- und Behindertenamt des Kantons Bern Markus Loosli, Vorsteher ALBA
<b>Heimkommission</b>	Heinz Lüthi, Lyss, Präsident Fritz Friedli, Erlach Patrik Sager, Biel Ursula Schwab, Walperswil  Beisitz: Silvia Gehri, Vertreterin MA Ursula Dawo Urs Anliker Stephanie Kocher, Protokoll
<b>Auftrag</b>	Sozial- und heilpädagogische Betreuung und Schulung von normalbegabten Kindern und Ju- gendlichen in schwierigen Lebenslagen
<b>Internatsplätze</b>	28
<b>Tagessonderschule</b>	4
<b>Geschlecht</b>	Mädchen und Knaben

## Allgemeine Informationen

---

- Aufnahmekriterien**
- gesicherte Rechtsgrundlage und Kostengutsprache durch den Zuweiser
  - vorhergehende psychologische Abklärung
  - eindeutige Indikation auf Heimaufenthalt
  - vorhandene Sonderschulverfügung
  - Alter: Volksschulalter
  - Unterlagen gemäss Aufnahmeformular

**Konfession** interkonfessionell

### Besondere Dienste

- heimintern:
- Beratungsdienst sowie Familien-, Einzel- und Paargespräche für Eltern und andere Bezugspersonen
  - Elternbegleitung
  - Elternseminar
  - Einzelgespräche zu speziellen Themen für Kinder und Jugendliche
  - Legasthenieunterricht
  - Logopädietherapie
- heimextern:
- Kantonale Erziehungsberatung
  - Berufsberatungen in Biel und Bern sowie IV
  - Weitere Therapien nach Indikation (Psychomotorik, Ergotherapie, Psychotherapie, Reittherapie etc.)

### Schulungsmöglichkeiten

- heimintern:
- Primar-/Realschule nach bernischem Lehrplan
  - Heilpädagogische Schulung für lernbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche
  - Stütz- und Förderunterricht (einzeln oder in Kleingruppen)
  - Schulexternat (Tagessonderschule)
- heimextern:
- Primar- und Real-/Sekundarschule am Ort

### Agogische Erfahrungsmöglichkeiten

Begleitete heiminterne Arbeits- und Erlebnismöglichkeiten in Küche, Landwirtschaft, Garten, Technischen Dienst und Hauswirtschaft im Rahmen des pädagogischen Auftrages

## Betriebsrechnung 2012

<b>Schulheim inklusive Schlossallmend</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2012</b>
<b>Betriebsertrag</b>			
Kostgelder und Taxen	208'991.25		188'535.25
Betriebsbeiträge	0.00		308.80
Defizitdeckung von anderen Kantonen	417'787.45		443'775.90
Verkäufe	17'163.16		29'752.50
Liegenschaftserträge	36'171.00		29'308.50
Rückerstattungen Dritter	36'650.30		54'138.45
Vergütungen			
Personal-Verpflegung	32'705.70		33'676.55
Benützungsgebühren, Dienstleistungen	475.00		4'994.00
Gebühren übrige Entgelte	625.00		0
Rückerstattungen des Bundes	629.55		910.80
Üb. Anteile an Bundeseinnahmen	1'952.65		1'552.00
Interne Verrechnungen	170.00		406.90
<b>Betriebsaufwand</b>			
Personalkosten inkl. Sozialzulagen	4'070'864.00	4'104'657.95	
Aus- und Weiterbildung			
Personal	38'173.30	39'645.65	
Verschiedene Personalkosten	4'527.20	4'948.70	
Personalwerbung	3'975.85	5'064.05	
Verpflegungskosten	92'725.33	99'614.90	
Verbrauchsmaterial	86'990.03	70'707.76	
Energiekosten	63'091.19	61'607.55	
Lehrmittel, Zeitschriften, Druckkosten, Büromaterial	28'522.92	28'889.70	
Anschaff. Maschinen, Geräte, Möbiliar (inkl. EDV)	118'714.81	20'720.65	
Unterhalt Gebäude	23'394.00	19'277.46	
Unterhalt Maschinen, Geräte, etc.	19'537.10	14'615.20	
Mieten, Pachtzinse	28'679.40	736'215.35	
Ausflüge, Lager, Reiseentschädigungen	22'985.55	24'076.25	
Dienstleistungen Dritter, Versicherungen, etc.	38'170.04	44'923.11	
Telefon- und Postgebühren	11'739.80	10'402.35	
Mitgliederbeiträge	4'644.00	3'974.00	
Abschreibungen	47'183.08	23'073.90	
Vergütung Staatskanzlei	2'553.25	7'499.25	
	<b>4'706'470.85</b>	<b>753'321.06</b>	<b>5'319'913.78</b>
			<b>787'359.65</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>3'953'149.79</b>		<b>4'532'554.13</b>
	<b>4'706'470.85</b>	<b>4'706'470.85</b>	<b>5'319'913.78</b>

Helena Nussbaumer, Sachbearbeiterin FRW

---

## Freizeitfonds

Wenn Sie uns mit beiliegendem Einzahlungsschein eine Spende zukommen lassen, so geht diese auf den Freizeitfonds und kommt ausschliesslich den Kindern und Jugendlichen zugute. Wir finanzieren damit Geburtstagsgeschenke, Musikstunden, Wettbewerbspreise oder wir ermöglichen Winter- und Sommerlager, Projektwochen und das Malatelier. An dieser Stelle danken wir allen Gönnerinnen und Gönnern sehr herzlich, die auf diesem Weg den Schülerinnen und Schülern eine Unterstützung, eine besondere Förderung und grosse Freude bereiten.



### **Unsere öffentlichen Feste im 2013:**



**Frühlingsfest: 23.03.2013, 14.00 Uhr**  
**Schulschlussfest: 29.06.2013, 14.00 Uhr**

Wir freuen uns, Sie an unseren Festen begrüssen zu dürfen.

---

## Antwortkarte

- Bitte nehmen Sie untenstehende Anschrift neu in Ihre Adressdatei auf.
- Ich bin umgezogen. Bitte korrigieren Sie meine Anschrift.
- Bitte streichen Sie meine Anschrift aus Ihrer Adressdatei.

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

- Leitbild inkl. Rahmenkonzept
- Aktueller Jahresbericht

(neue) Anschrift

(alte) Anschrift

Name: .....

Strasse: .....

PLZ/Ort: .....

Einsenden: SHE, Altstadt 28, 3235 Erlach oder per **Email: [info.she@gef.be.ch](mailto:info.she@gef.be.ch)**